

physischen Eigenschaften von dem durch das Zufrieren der Gewässer sich bildenden Eise; es ist nicht weiß und kristallklar, sondern grau oder bläulich, höchst nachgiebig gegen Druck, äußerst spröde gegen Zug und allenthalben von einem feinen Haarspaltenetze durchzogen. Der Gletscher ist in fortwährender Abwärtsbewegung begriffen, und da diese ähnlich wie beim Flusse (s. o.) — an den Rändern verlangsamt wird, so bilden sich die vom Bergsteiger mit Recht gefürchteten Gletscherspalten. Der Gletscher oder Ferner — in den Tauern Rees genannt — erreicht sein Ende da, wo die Luftwärme ein stetes Abschmelzen verursacht; aus diesem Grunde endet die Gletscherzunge häufig mit einem Gletscherthor, dem ein Gletscherbach entströmt. Gesteinstrümmer, die vom Gebirge herabfallen, sammeln sich in der Mitte des Gletschers als Oberflächenmoräne, während die Grundmoräne dadurch entsteht, daß die in die Unterfläche der Eismasse eingebetteten Steine den Boden abschleifen. Jenseits der Zunge kennzeichnet die Endmoräne den Ort, bis zu welchem der Gletscher vorgedrungen war. Nicht in allen Jahren ist nämlich derselbe gleich stark entwickelt; bald bringt er vor, bald zieht er sich wieder zurück. — Die großartigste Entfaltung der Gletscher fand in jenem Zeitraume der geologischen Vorzeit statt, welche man das Diluvium nennt; damals war ein großer Teil Deutschlands mit Gletschereis bedeckt, und man spricht mit gutem Grunde von einer Eiszeit. Eine Erinnerung an jene mag uns heute noch das gänzlich vergletscherte Grönland (s. S. 254) darbieten. — Außer den Gletschern trifft man Schnee und Eis auch noch in den sogenannten Eishöhlen und Eislöchern, welche sich in den verschiedensten Gebirgen finden und selbst im Hochsommer noch eine Temperatur weit unter 0° aufweisen. — Schwimmendes Eis findet man in allen den Polarkreisen benachbarten Meeren. Erscheint es in der Gestalt niedriger, aber langgestreckter Eisfelder, so hat man es mit gefrorenem Meerwasser zu thun; die im Wasser schwimmenden Eisberge dagegen, welche oft in den sonderbarsten Formen erscheinen, sind nichts anderes als Gletscherbruchstücke. Ein polarer Gletscher war auf seiner Fortbewegung an den Rand einer steil ins Meer abfallenden Felswand gekommen, und als die Bewegung noch fortanerte, kalbte der Gletscher, d. h. es fiel ein Stück von ihm ins Meer und schwamm, weil das Meerwasser spezifisch schwerer als das Gletschereis ist, in demselben weiter.

Die Erdkugel wirkt auf jede Magnetnadel so, als wenn erstere selbst ein großer Magnet wäre; man spricht deshalb von den Erscheinungen des Erdmagnetismus. Wenn man eine Magnetnadel in ihrem Schwerpunkte frei aufhängt, so stellt sie sich in einer Richtung ein, die mit der Südrichtung einen gewissen Winkel bildet, und dieser Winkel führt den Namen Declination. Eine

Erdmag-
netismus.